

**Filmskript: Idan****01:00:00 – 01:00:27**

Es hat damit angefangen, weil ich meine Religion offengelegt habe, dass ich jüdisch bin und viele Leute kamen damit überhaupt nicht klar, haben darüber dann wirklich schwarze Witze gemacht und ich habe dann immer so getan, als wenn ich sie auch lustig finden würde, aber ich fand's eigentlich genau das Gegenteil. Ich habe halt mitgelacht, weil ich dann versuchen wollte dazuzugehören. Aber eigentlich tat mir das im Herzen jedes Mal total weh.

**01:00:31 – 01:00:55**

Das Schlimme an meinen Erfahrungen war, dass ich wirklich geschubst wurde, einmal verprügelt wurde, angespuckt wurde, diese ganzen kleinen Sachen. Die Menschen, die das machen, die wissen halt nicht, was sie damit auslösen und irgendwann hat es mir gereicht und ich habe mir wirklich überlegt, ob es Sinn macht, noch auf der Welt zu leben – also wirklich da zu sein und... Ich habe mich gar nicht mehr menschlich gefühlt.

**01:01:01 – 01:01:24**

Ich habe zu mir selber gesagt: "Hey Idan, du schaffst das.... Und irgendwann hört das sowieso auf." Das war immer mein erster Gedanke, das hört irgendwann sowieso auf und damals hat meine beste Freundin wirklich mir ganz viel geholfen. Wir haben oft telefoniert, wir haben viel miteinander geredet und... Die hat mich immer motiviert, gesagt: „Hey, Du schaffst, ich glaube an dich, Du bist perfekt wie Du bist!“

**01:01:25 – 01:01:59**

Also, ich habe sehr gerne zu Hause gesungen, also für mich allein in einem Raum und eines Tages hat mich dann mal eine Freundin zum Schauspieltraining mitgenommen und da habe ich gemerkt: Du bist ein ganz anderer Mensch, wenn du schauspielerst und hast deinen ganz eigenen Raum und die Menschen, die da sind, die agieren mit dir, die mögen dich alle, kommen alle mit dir klar... Und das hat mich immer sehr aufgebaut. Ich bin immer so geblieben, wie ich eigentlich bin, das haben die Leute irgendwann eingesehen, der verändert sich nicht, der ist so wie er ist und so, wie diese Person ist, ist diese Person gut.